


Ihr Kompetenzzentrum für:

- Volkswagen
- Audi
- SEAT
- ŠKODA
- VW Nutzfahrzeuge

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

AMAG Zug  
Alte Steinhäuserstrasse 1-15  
6330 Cham  
Tel. 041 748 57 55  
zug.amag.ch



# Zugerbieter

Eine Lokalausgabe der Zuger Presse

UNABHÄNGIGE WOCHENZEITUNG FÜR BAAR UND ALLENWINDEN



AMTliches PUBLIKATIONSORGAN DER GEMEINDE BAAR



**STEINMANN HAUSTECHNIK**  
SANITÄR · HEIZUNG



abt-holzbau.ch  
**Ihr Holzfachmann!**  
**ABT HOLZBAU**

**GIPSERGESCHÄFT**  
SEIT 1988  
**COMPAGNONI AG**  
6340 Baar · Tel. 041 761 08 09



Ihr idealer Partner für allgemeine Gipserarbeiten

**30-jähriges Jubiläum**

Von 1988 – 2018  
seit 30 Jahren  
mit Leidenschaft und Freude

Telefon 041 761 08 09  
info@compagnoniag.ch  
www.compagnoniag.ch

## Fürsorgerische Zwangsmassnahmen

# Als Arme und Waisen im Heim aufwuchsen

**In Baar gab es mehrere Kinderheime. Was weiss man heute über sie? Im Gemeindearchiv finden sich vor allem Unterlagen über betriebliche Aspekte.**

Claudia Schneider Cissé

Moritz Kaspar Widmer (1835–1905) war ein langjähriger, initiativer Pfarrer in Baar. Unter anderem gründete er 1877 ein erstes Kinderheim an der Zugerstrasse. Im Gemeindearchiv existiert noch ein kleines Buch, in dem Pfarrer Widmer 1890 einen «Geschichtlichen Bericht über die Gründung der Waisen-Anstalt» gab. Im Vorwort schrieb er: «In der Verwaisung und Verwahrlosung der Kinderwelt liegt der Anfang und die Quelle der grossen Gefahr unserer Zeit, der sozialen Revolution, dieser Brandtafel, die, in die Welt hinausgeschleudert, Ruinen auf Ruinen häuft. Die soziale Frage ist schon gelöst, wo eine christliche Kindererziehung, an der Hand der heiligen katholischen Kirche, die Oberhand gewinnt.»

**Im Kinderheim aufgewachsen, gab es kaum Aufstiegschancen**

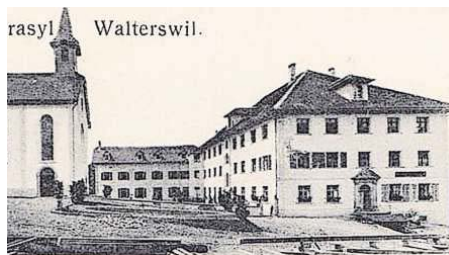
In der damaligen Zeit der Industrialisierung ging die Angst vor gesellschaftlichem Ungehorsam und sozialen Problemen um. Der Staat war damals noch praktisch inexistent. «Die 1848 gegründete Schweiz war lange Zeit mit sich selber beschäftigt, Kinderheime entstanden aus privater Initiative», erklärt Gemeindearchivar Philippe Bart und öffnet ein handgeschriebenes Buch, in dem feinsäuberlich Einnahmen und Ausgaben für das Kinderheim Baar aufgelistet sind. Auch ein Inventar ist vorhanden. In einem weiteren Buch sind die Namen der Zöglinge auf-

führt, mit Eintritt- und Austrittsdatum und einer Notiz, wohin ihr Leben sie weiterführte. Viele gingen als Hausmädchen oder Knecht «in den Dienst». Oder sie wurden Fabrikarbeiter. Vor allem in der Spinnerei an der Lorze gab es genug Arbeit. Mehr Informationen über ehemalige Heimbewohner finden sich selten in den erhaltenen Unterlagen. «Erst im Verlauf des 20. Jahrhunderts wurden diese zahlreicher», weiss Philippe Baar. Ab den 1970er- und 1980er-Jahren ist die Dokumentation mehr oder weniger vollständig. «Es sind sicher auch in Baar schlimme Sachen geschehen beim Verdingen oder in Heimen. Allerdings gehörte körperliche Gewalt lange zum normalen Erziehungsalltag, und auch Kinder, die in ihrem Elternhaus aufwuchsen, mussten teilweise Hunger leiden», erklärt der Gemeindearchivar – was die Sache nicht besser mache.

**Ehemaliges Kinderheim steht noch immer im Spitalquartier**

1910 wurde das Kinderheim etwas abseits vom Dorf, damals umgeben von Wiesen und Obstbäumen, neu erstellt. Heute steht die Sunnematt in unmittelbarer Nähe des Kantonsospitals und ist im Besitz der Katholischen Kirche des Kantons Zug. In einer Broschüre aus den 1970er-Jahren steht über die Sunnematt: «Das Heim möchte Kindern, die aus irgendeinem Grunde das Elternhaus entbehren müssen, ein warmes, liebevolles Zuhause sein und ihnen die Grundlage einer religiösen Erziehung vermitteln.» Das Heim wurde zuerst von Menzinger Schwestern und ab 1956 bis zur Schliessung 1981 von Schönstätter Marienschwestern geleitet.

Ein zweites Kinderheim, das ehemalige «Kinderasyl» in Wal-



Das erste Kinderheim (unten links) stand an der Zugerstrasse; der Nachfolgebau, die Sunnematt (oben), steht heute in der Nachbarschaft des Kantonsospitals. Ab 1900 diente auch das Wetterinhaus in Walterswil (Mitte) als Kinderheim. Das Mädchenheim (unten rechts) war ein Arbeiterwohnheim für junge italienische Frauen.

Bilder: Einwohnergemeindearchiv Baar, Foto- und Postkartensammlung

terswil, steht zwar auf Baarer Boden. «Aber mit der Gemeinde Baar hatte das Heim nicht viel zu tun», erklärt Philippe Bart. Das Priesterkapitel Zürich hatte das Gebäudeensemble um 1900 gekauft und ein Heim für arme und elternlose Kinder errichtet. Belegt ist, dass bereits ab 1908 auch erste Kinder von benachbarten Höfen die Schule besuchten. Um die Bedeutung der Schule zu betonen, wurde das Asyl ab den 1920er-Jahren als Institut bezeichnet. Die Kleinkinder- und Mädchenabteilungen mussten in den 1950er-Jahren mangels Nachfrage geschlossen werden. Ab 1957 bemühte sich die Internatsschule Walterswil zunehmend um Kinder aus finanziell gut dastehenden Familien. Geführt wurde das Internat von Ordensleuten. Schwindende Schülerzahlen machten allerdings zunehmend Probleme, so dass das Internat 1996 geschlossen wurde. Heute dient das Gelände der International School. Die Zürcher Don-Bosco-Stiftung, heute Besitzerin zahlreicher Liegenschaften in Walterswil, will ihr Archiv in den nächsten beiden Jahren aufarbeiten lassen.

**Unterkunft für junge Arbeiterinnen aus Italien**

An der Langgasse liess die Direktion der Spinnerei 1902 das sogenannte Mädchenheim errichten. «Das war ein Wohnheim für zum Teil noch nicht volljährige Arbeiterinnen aus Italien», erklärt Philippe Bart. Anno dazumal war es nicht ungewöhnlich, nach der Schulzeit direkt in einer Fabrik zu arbeiten. Betreut wurden die jungen Frauen im Mädchenheim von Menzinger Schwestern.

Auf Seite 8 startet unsere Zeitung eine Serie über «Erinnerungen eines Zöglings der Waisenanstalt Baar».

## Forschungsauftrag

Die Direktion des Innern hat im November 2018 einen Forschungsauftrag zur historischen Aufarbeitung der sozialen Fürsorge erteilt. Gemäss Bund rechnet man in der Schweiz mit 12 000 bis 15 000 Personen, die heute noch leben und von fürsorglichen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen betroffen waren. Sie wurden an Bauernhöfe verdingt, in Heimen untergebracht, missbraucht, misshandelt. 2017 trat das Bundesgesetz über die Aufarbeitung dieses dunklen Kapitels in Kraft. Der Bund stellte für Betroffene 300 Millionen Franken als Wiedergutmachung bereit. Aus Baar sind acht Gesuche eingegangen, kantonal sind es über hundert.

Anfang 2017 hatten mehrere Politiker die Zuger Regierung angemahnt, die Aufarbeitung der fürsorglichen Massnahmen bis 1981 voranzutreiben. 2018 sprach der Regierungsrat 400 000 Franken aus dem Lotteriefonds, rechnet aber mit Kosten von insgesamt 900 000 Franken. Gemeinden und Stiftungen sind weitere Finanzierungsquellen. Die Untersuchung wird von der Zürcher Beratungsstelle für Landesgeschichte AG durchgeführt. Die Gemeinde Baar hat noch nicht entschieden, ob und wie sie sich beteiligen will. «Der Gemeinderat wird an einer nächsten Sitzung über das Gesuch, das inzwischen mit den geforderten Unterlagen vorliegt, befinden. Ein Antrag liegt noch nicht vor», erklärt der Gemeindepräsident Walter Lipp. esc/s

Inhalt	
Parteienforum	2
Forum	2
Baar	3
Impressum	4
Zum Gedenken	4
Schauplatz	4
Aus dem Rathaus	5
Kultur	7
Baar / Sport	8
Region	9
Das läuft in der Region	11
Das läuft in Baar	12

**Stein**

**49 Mal über Stock und Stein gewandert**  
Seit 40 Jahren wandern Zuger Senioren jeweils am Donnerstagmorgen zusammen. Letztes Jahr wurde dieses Jubiläum gross gefeiert. Die Wanderungen, an denen durchschnittlich 84 Personen teilnehmen, führen über Stock und Stein und immer zu einer Kaffeestube, wo ein kurzer Halt gemacht wird.

Seite 2

**Heim**

**George weiss, was er will**  
Es braucht viel Überredungskunst und gute Argumente, bis Anna ihren Mann Vital Hotz zum Kauf eines Königspudels überreden konnte. Mittlerweile teilt die Familie Hotz ihr Heim mit Pudel George. Der Vierbeiner ist heute, nach sechs-dreiviertel Jahren, ein vollwertiges Familienmitglied.

Seite 3

**Design**

**«Story» ist jetzt frisch eröffnet**  
Die Zuwebe hat ihr neues Restaurant Story eröffnet. Dies am gleichen Standort, wo sie früher das Restaurant der Hapimag AG geführt hat. Das Design war der Zuwebe wichtig: So gibt es verschiedene Sitzmöglichkeiten, und die Kunden sollen sich wohlfühlen und nicht nur zum Essen bleiben.

Seite 4

**Verein**

**Mit dem Orchester quer durch Europa**  
Wenn in Allenwinden viele Vereinsmitglieder mit Blasinstrumenten unterwegs sind, hat das höchstwahrscheinlich etwas mit der Feldmusik zu tun. Gerade eben war es wieder so weit: Die Feldmusik Allenwinden lud zum Jahreskonzert und zu einer musikalischen Reise durch Europa.

Seite 7

Anzeige

**Info-Abend  
Küchen-Umbau  
16. Januar 2019  
Jetzt anmelden**



6330 Cham | 041 747 40 50  
kilian-kuechen.ch